**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 36

Rubrik: Kleine Umschau

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-nn-

Deutlicher als Sir Simon ift Winston Churchill geworden, der Hitler warnt, sein Werf durch ein Abenteuer zu gefährden. Churchill gehört zu den Leuten, die mit den Nazis sympathisieren. Und doch ist auch er der Ansicht, daß der Friede gefährdet sei, so lange die Armee Hitlers mobilisiert bleibe.

Es scheint nicht nur bei Lord Churchill sicher zu stehen, daß Gesahr droht. Lord Kunciman hat einen seiner Mitarbeiter nach London geschickt, um allersei mitzuteisen, und diese von der Bresse eisrig diskutierten geheimen Mitteisungen scheinen die Ministerreden verursacht zu haben. Aber mehr als das: Die Regierung hat ihren Botschafter Henderson

moralisch in die Zügel nehmen.
Für die Pläne des Dritten Reiches, das angesichts der ausbleibenden spanischen Entscheidung nervös und ungeduldig...und in der Ueberzeugung, Mussolini werde doch nur "neutral" bleiben... vor der Eroberung der Pyrenäenstront auf eigene Faust losschlagen möchte, können diese

britischen Bremsen nur beilfam sein.

in Berlin dringlich beimberufen, um Bericht gu

erstatten und außerordentliche Instruktionen entgegenzunehmen.

Offenbar will man hitler, der für den tommenden Rürn =

berger Parteitag eine wirkungsvolle Plattform sucht,

"Kommissionen"

Neberall im Schweizerland Tagen Kommissionen. Landessragen allerhand, Wirtschaftspositionen Müssen prompt behandelt sein, Und auf solche Weise Heimst man aller Meinung ein Im gewählten Kreise. Wieder find's die SBB, Die bedenklich wackeln. Man bestrahlt ihr Zahlenweh Mit Sanierungssackeln. Dann ist die Finanz-Resorm Ueber allem wichtig, Eifrig sucht man nach der Norm, Die für jeden richtig.

"Rommissionen" überall Auf dem Erdenrunde, Doch, man fennt noch feinen Fall, Der dadurch gesunde. Sizungsgelder sind, bekannt, Allerorts willfommen . . . Wird das Reden, rings entbrannt, Unsrer Zeit auch frommen?? Bedo.

Auch die Milchpreis-Stützung drückt Kings auf die Gemüter.
Gegen die Regierung zückt Man das Schwert als Hiter.
Schließlich will das Militär Mehr Kredite haben,
Mutter Schweiz muß immer mehr Spenden ihre Gaben.

# Kleine Umschau

Ein Jubiläum nach dem andern.

In Zeitungsartifeln, am Radio, in Wort und Bild und Musik feierte man dieser Tage "Spiez 600 Jahre bernisch", und festlich wurden der 600. Geburtstag des Städtchens Nidau und der 900. Ehrentag Grüningens begangen. Behördliche Blüdwünsche, Festspiele und Umzüge bildeten den farbenfroben Rahmen dieser Feierlichkeiten, die uns mit der geschichtlichen Bergangenheit in lebendige Berührung brachten. Mit wie ganz andern Augen betrachten wir doch jene Schlöffer und Gegenden, wenn Menschen früherer Zeiten zu uns sprechen und davon erzählen, wie fie gedacht, gefämpft und gehandelt haben. Solche Feste sind darum notwendig — und ihre Abhaltung wird im allgemeinen herzlich und dankbar begrüßt — weil wir mit Bevölkerungsgruppen, die uns im täglichen Leben fern fteben, dann in enge, innere Berührung tommen, wenn die Festfreude eine Brücke von Seele zu Seele schlägt. Solche Feste find aber auch deshalb so notwendig, weil sie das Gegengewicht bilden zu jenen Beranstaltungen, die mit ihrem Heulen und Rasen ja doch nur eine augenblickliche Sensation find.

Wenn wir gerade nichts anderes zu tun hätten, könnten wir übrigens noch einen Haufen anderer Jubiläen feiern. Es gibt da eine Menge Gelegenbeiten. Wirklich hübsche Gelegenbeiten! Für kleinere Geschichtsforscher eröffnen sich auf diesem Gebiete wahrlich die ungeahntesten Möglichkeiten. Wann ist z. B. er erste Lift gefahren? Kann man bald den 100. Geburtstag der Zigarette feiern? In welchem Jahre wurde die Schreibmaschine ersunden? Wer schenkte der weiblichen Menschheit die Haarnadel? Wann tauchte der geniale Gedanke des Hosenträgers auf? In welchem Jahre begann der Siegeslauf des Kragensknopses?

Man hat herausgefunden, daß die Zentenarseier des Lofomotivpfifses jeht fällig wäre! Tatsächlich, und Spaß à part!! Der erste Pfiff der Lokomotive ertönte nämlich merkwürdigerweise nicht im Jahre 1814, als es George Stephenson gelang, den ersten brauchbaren Dampswagen in Bewegung zu sehen, sondern erst ganze 24 Jahre später: 1838! Also genau vor 100 Jahren! Erst durch Schaden wurde man so klug, die Dampspfeise zu ersinden. Vorher wurde als Signalinstrument eine Glocke

oder das Horn eines Postillons verwendet. Eines Tages nun geschah es, daß ein Eisenbahnzug auf der Linie Leicester= Swannington in einen Bauernwagen voll Eier hineinfuhr. Die Wirtung war natürlich katastrophal. Der Inhalt der Eier spritte bis zum Schornstein der Lokomotive hinüber, und auf dem bei-Ben Ressel bildeten sich regelrechte Spiegeleier. Der Rutscher des Bauernwagens und der Lokomotivführer verprügelten sich, und die Eisenbahngesellschaft mußte für die zerschlagenen Eier beträchtlichen Schadenersatz gahlen. Schon mit Rücksicht auf die Rentabilität der Eisenbahnen war es notwendig, daß in Zufunft solche Unfälle vermieden wurden. Man sann daher auf wirtsame Abhilfe, und da die Bahnschranken noch nicht bekannt waren, erfand die Firma Tanlor in Washington die durch Dampf betriebene Pfeife. Ihr Warnungsruf würde felbst dem verschlafenften Bauernkutscher das Herannahen des Dampf= rosses anzeigen! Diese Ueberlegung hat sich als richtig erwiesen.

Der erste Eisenbahnunfall hat im Zusammenhang mit der Ersindung der Dampspseise serner zur Evidenz gezeigt, daß auch das berühmte Sprichwort aus Wahrheit beruht: "Beaucoup de bruit pour une omelette!"

## Lob des Bauches.

Im Zeitalter der schlanken Linie ist es gar nicht so einfach, den lieben Nächsten davon zu überzeugen, daß auch rundliche Formen ihre Vorzüge haben können. Oder, daß die Körperfülle zum mindesten keinen Grund der Beunruhigung und der Behinderung bedeutet. Es gibt sogar Vertreter der Dickleibigkeit, die frisch und fröhlich behaupten, daß fie ihr Blück der Korpulens verdanken. Rlaffische Beispiele hiefür aufzugählen, dürfte ein leichtes sein. So antwortete Herriot, der bekannte französische Staatsmann in sehr freundlicher Beise auf die Frage eines Journalisten: "Warum sollte ich mich guälen, daß ich dick bin? Ich bin froh, fräftig zu sein. In meinem Berufe als Politiker ist das unerläßlich. Rundheit, mein Lieber, ist in der Politik eine wichtige Eigenschaft. Um zu triumphieren, muß man Gewicht haben. haben Sie mich schon einmal am Rednerpult gesehen, wenn der Sturm ausbrach und Fragen von allen Seiten auf mich einstürmten? In solchen Fällen lege ich die Sand auf die Rundung meines Gilets und warte geduldig, bis der Sturm an meinem Bauch abgeprallt ift. Dann fange ich an, zu einer befänftigten Versammlung zu sprechen." Stürmibänz.